

ZVO e.V. · Postfach 10 10 63 · 40710 Hilden

Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz
Herr Bundesminister Dr. Robert Habeck
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Telefon, Name

Datum

2022-09-05

Deutsche Galvano- und Oberflächentechnik steht vor dem Infarkt

Sehr geehrter Herr Bundesminister, sehr geehrter Herr Dr. Habeck,

im Rahmen Ihres Besuches unseres Mitgliedsunternehmens ZINQ am 25. August 2022 in Gelsenkirchen hat Ihnen unser Vorstandsmitglied Lars Baumgürtel die dramatischen Auswirkungen der gegenwärtigen Energiekosten-Situation bereits verdeutlicht und ein entsprechendes Schreiben unsererseits überreicht. Da die Situation an Dramatik für unsere Branche nicht mehr zu überbieten ist und Existenzen von Unternehmen und damit auch Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen, müssen wir mit heutigem Schreiben konkrete Erwartungen und Forderungen nachreichen.

Die Galvano- und Oberflächentechnik ist eine Schlüsseltechnologie, deren Dienstleistung Voraussetzung für die Funktionalität von Bauteilen, Geräten und Maschinen nahezu jeder Branche ist. Die Galvanotechnik verhindert z.B. jährlich Korrosionsschäden von ca. 150 Mrd. EUR. Galvanotechnik ermöglicht dabei eine zuverlässige Funktionalität einer Vielzahl unterschiedlichster Bauteile z.B. für die Automobilindustrie, den Maschinenbau, die Wehrtechnik, die Medizintechnik, die Luftfahrt, die Sanitärindustrie, die Kommunikations- und Informationstechnik, die Elektrotechnik, die Bauindustrie und natürlich auch für die Energiesparte einschl. erneuerbarer Energietechnik. Die Branchen sind elementar von den Dienstleistungen der deutschen Galvano- und Oberflächentechnik abhängig. Auch wenn es niemand zugeben mag, aber 14 Tage Stillstand in unserer Branche werden Stillstand in anderen Branchen zur Folge haben.

Die Galvano- und Oberflächentechnik ist mittelständisch geprägt, überwiegend von familien-/inhabergeführten Unternehmen. 1.200 Unternehmen zählt die Branche einschl. der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, die statistisch nicht erfasst werden. Sie ist energieintensiv (siehe KUEBLL - Leitlinien für staatliche Klima, Umweltschutz- und Energiebeihilfen 2022 /Amtsblatt der Europäischen Kommission 2022/C 80/01) und beschäftigt europaweit rund 440.000 Mitarbeiter, davon 62.000 in Deutschland. Laut Produktionsstatistik (WZ-Nr. 25.61 – Oberflächenveredelung und Wärmebehandlung) erwirtschaftete die Branche 2020 einen Umsatz von 7,4 Milliarden Euro (2018: 8,6 Milliarden Euro). Für 2022 erwarten wir umsatztechnisch eine Rückkehr zum Vor-Corona-Bereichsvolumen von 8,6 Milliarden Euro aus.

Die gegenwärtigen exorbitanten Preissteigerungen bei der Energiebeschaffung sind für die energieintensiven Galvanik- und Beschichtungsunternehmen existenzbedrohend. Jährliche Zusatzkosten

von einer Million Euro und mehr werden, je nach Größe des Unternehmens, in den nächsten Jahren keine Seltenheit sein.

Haben unsere Mitgliedsunternehmen 2021 die Kilowattstunde noch durchschnittlich mit 4 ct beschaffen können, stieg dieser Wert im August 2022 auf 45 ct/kWh und wird 2023 auf ca. 60 ct/kWh und mehr explodieren. Solche Strompreise sind für unsere mittelständischen Unternehmen wie für alle Mittelständler in Deutschland, dem Rückgrat der deutschen Wirtschaft, nicht mehr tragbar. Es steht zu befürchten, dass der Weg in die Insolvenz für viele Mittelständler unausweichlich wird. Ein Branchenunternehmen hat es bereits getroffen, die Produktion war auch aufgrund weiter steigender Energiekosten nicht mehr rentabel und das Unternehmen wurde zwischenzeitlich geschlossen, was den Verlust von 100 Arbeitsplätzen bedeutet. (<https://www.lokalplus.nrw/lennestadt/hohe-energiekosten-treiben-firma-dmv-in-die-insolvenz-73296>).

Auch wenn zu Beginn des Septembers Strom- und Gaspreise nachgegeben haben, können die Unternehmen unserer Branche die gegenwärtigen Strom- und Gaspreise nicht stemmen und in der Regel auch nicht an ihre Kunden weitergeben. Auch das gut gemeinte Energiekostendämpfungsprogramm hilft unseren Betrieben nicht oder nur eingeschränkt, denn überwiegend unterliegen die Jahresabschlüsse unserer Branchenmitglieder keiner Prüfungspflicht. Trotz Verlängerung bis 30. September 2022 ist zudem die Antragsfrist viel zu kurz, um das komplexe Verfahren mit der gebotenen Sorgfalt mitten in der Hauptferienzeit bearbeiten zu können.

Doch nicht nur das Energiepreisniveau macht Sorgen, nun beginnt sich die verminderte Gasversorgung auch negativ auf die Lieferketten auszuwirken, welche die deutsche Wirtschaft mit höchsten Anstrengungen, aber auch mit Erfolg seit Pandemiebeginn hat aufrecht erhalten können. Sie brechen gegenwärtig auseinander und lassen in kürzester Zeit einen Dominoeffekt erwarten.

Ein für unsere Branche essenzieller Lieferant für Natronlauge, bei voller Auslastung der Chlorelektrolyse einer der größten industriellen Erdgasverbraucher Deutschlands, hat schon zu Beginn des Jahres wegen der hohen Gaspreise die Produktion drosseln müssen. Im Moment blickt er wie wir alle voller Sorge in die Zukunft.

Die verringerten Erdgaslieferungen durch Russland, die extrem hohen Energiepreise sowie die eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten führen nun dazu, dass die Produktionsanlagen weiter heruntergefahren werden. Die Kosten für die Chlorelektrolyse sind einfach enorm hoch, weshalb auch der ein oder andere weitere Hersteller die Produktion bereits gedrosselt hat.

Es ist leider mit drastischen Preiserhöhungen und Mengenreduzierungen zu rechnen. Eine Entspannung ist vorläufig nicht in Sicht, da ein Werk wegen eines Störfalls komplett ausgefallen ist, andere Produktionsstätten spätestens im Oktober in die jährliche Anlagenwartung gehen. Aktuell ist der Markt für Salzsäure europaweit ausverkauft.

Weitere Produkte werden kurzfristig nur eingeschränkt und wenn überhaupt nur zu deutlich höheren Notierungen verfügbar sein.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, sehr geehrter Herr Dr. Habeck, vermutlich werden Sie in den letzten Tagen und Woche ähnlich gelagerte Schreiben erhalten haben. Dennoch müssen wir für die Galvano- und Oberflächentechnik auf schnelle, umgehende Entscheidungen und Maßnahmen drängen und erwarten:

- **Die sofortige, zumindest temporäre Aussetzung des Merit-Order-Systems**

- Es kann nicht akzeptiert werden, dass das teuerste, zur Stromerzeugung zugeschaltete Gas-Kraftwerk den Strompreis explodieren lässt, obwohl die Stromerzeugungskosten durch Kohle, Uran, Sonne und Wind gar nicht gestiegen sind.
- In einem ersten Schritt könnten die teuren Gaskraftwerke aus dem Merit-Order-System eliminiert werden.
- **Temporärer Weiterbetrieb der zur Abschaltung anstehenden letzten drei Atomkraftwerke. Der Reservebetrieb von zwei AKW macht keinen Sinn: Kosten der Laufzeitverlängerung bleiben bestehen, ohne einen Ertrag zu erzielen!**
- **Preisdeckelung für Strom, Gas und Öl** (andere EU-Länder machen es vor)
- **Einführung eines europaweit einheitlichen Industrie-Strompreises**

Auch wenn die mögliche Aufhebung des Merit-Order-Systems inzwischen voll inmitten der öffentlichen Debatte angekommen ist, wird die Entkopplung von Strom- und Gaspreis eher eine mittelfristige Lösung sein und als höchst komplexe Reform zudem mit der EU bzw. den anderen Mitgliedstaaten abgesprochen werden. **Solche mittelfristige Lösungen dauern aber zu lange und können uns und die deutsche Wirtschaft im Allgemeinen nicht zufriedenstellen, denn diese Zeit wird manches Unternehmen nicht überleben.**

Aktuell muss es darum gehen, den Strommarkt zu beruhigen. Wir sehen aktuell auch durch Spekulation und externe Effekte ausgelöste Preisspitzen, welche die objektive Stromknappheit bei weitem überschießen. In dieser Situation erscheint ein zeitlich begrenztes Eingreifen des Staates legitim.

Grundlage für das einstige deutsche Wirtschaftswunder und den Aufstieg zum Exportweltmeister war Energie, und zwar sichere und preiswerte Energie. Beides ist lange passé. Stattdessen verzeichnet Deutschland schon seit vielen Jahren die höchsten Energiepreise weltweit, hat die Versorgungssicherheit verloren und die Import-Abhängigkeit erhöht. Statt ständiges Sparen auch der letzten Kilowattstunde zu proklamieren, muss alles, aber auch wirklich alles dafür getan werden, dass Deutschland die viertgrößte Industrienation bleibt. Denn nur wirtschaftlich erfolgreiche Staaten haben die Mittel, den Umbau einer Volkswirtschaft auf Klimaneutralität zu stemmen.

Die Lage ist mehr als ernst, sie ist für viele Unternehmen existenzbedrohend. Verhindern Sie mit aller Macht den Infarkt der deutschen Wirtschaft!

Freundliche Grüße, im Namen von 1.200 Branchen-Unternehmen

Christoph Matheis
Hauptgeschäftsführer

Anlagen

Mehr Informationen: www.zvo.org
<https://www.zvo.org/fileadmin/zvo/ZVOJahresbericht/2022/Geschaeftsbericht2021/#0>